

Präsidentenkonferenz Securitas.

Mehr Lohn - weniger arbeiten?

Mindestens beim „weniger arbeiten“ mussten die Securitas-Wächter an der diesjährigen Präsidentenkonferenz feststellen, dass die Zeiten härter geworden sind. Weder bei der geforderten 40-Stunden-Woche noch bei der 6. Ferienwoche für über 60jährige Arbeitnehmer konnten Erfolge verbucht werden. Andererseits wird die Lohnerhöhung per 1. Januar 1984 den Teuerungsschub mehr als nur ausgleichen. Mit 80 Franken oder generell 2,5 Prozent Lohnerhöhung konnten hier die Wünsche der Wächter vollauf befriedigt werden.

So berechtigt die Anliegen der Securitas-Wächter auch sind, wenn es um die Arbeitszeitverkürzung und die Verbesserung der Ferienregelung für über 60jährige Arbeitnehmer geht, von Erfolg gekrönt waren die Bemühungen der Gewerkschafter nicht. Selbst das Wissen um die aussergewöhnlich harte berufliche Tätigkeit, um die stete Nacharbeit bei jedem Wetter, konnte die Firmenleitung nicht zum Nachgeben bewegen. So bleibt denn die 41,5-Stunden-Woche vorläufig bestehen. Keine Einigung aber auch bei der geforderten Zeitkompensation für den Besuch der Kurse für Wächterausschüsse. Diese müssen nach wie vor auf das Freizeitkonto genommen werden, was von den Gruppenpräsidenten der Wächter in keiner Weise angenommen werden kann. Warum sollen Wächter, die sich um das Wohl der Firma kümmern, weniger Freizeit haben, als Mitläufer? Immerhin gehen ja auch die Sitzungen mit den Filialdirektoren auf das Freizeitkonto, ganz zu schweigen von den Vorbereitungssitzungen. Ein Entgegenkommen hätte hier für viel Goodwill sorgen können, ohne dass es die Unternehmung etwas gekostet hätte. Die Lohnausfälle wären durch den Paritätischen Fonds getragen worden. Eine vertane Chance! Mehr Verständnis konnten die Gruppenpräsidenten der ablehnenden Haltung der Securitas AG in der Frage der Unterstellung der Aushilfskräfte unter den Gesamtarbeitsvertrag entgegenbringen, obwohl die Verhandlungen auch hier nur teilweise befriedigen konnten. Dazu mag beigetragen haben, dass nur 7 Prozent aller Aushilfskräfte mehr als 50 Prozent der ordentlichen Arbeitszeit leisten und in Bereichen arbeiten, die grundsätzlich dem festangestellten Wächter vorbehalten sind. Zudem hat die Unternehmung zugesichert, dass solche Aushilfskräfte nach möglichen Kandidaten für die Festanstellung durchgesehen werden.

Erfolgreich verliefen die Verhandlungen hingegen im Bereich der Benützung eigener Fahrzeuge. Nach dem Motto: Gut Ding will Weile haben, konnte nach zweijährigem Bemühen ein Reglement geschaffen werden, das die berufliche Benützung eigener Autos regelt. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass bei Arbeitswegen von mehr als 70 Kilometern Firmenwagen zur Verfügung gestellt werden. Damit wird nicht nur einem Bedürfnis der Wächter Rechnung getragen, sondern auch die Dienstleistung besser sichtbar gemacht. Zweifellos kann das auch als Werbung für die Firma betrachtet werden. Erfreulich ist aber auch, dass die durch das neue Unfallversicherungsgesetz hervorgerufene Prämienerrhöhung für die Unfallversicherung vollumfänglich durch die Securitas AG übernommen wird. Vollauf zufrieden waren die Gruppenpräsidenten mit dem Ergebnis der Lohnverhandlungen. Mit der Erhöhung der Löhne, der Leistungs- und Treueprämie um 2,5 Prozent wird die Teuerung mehr als nur ausgeglichen.

Wie weiter? Die Präsidentenkonferenz der Securitas-Wächter beschloss, das Verhandlungsergebnis namentlich wegen dem Lohnabschluss anzunehmen, vorausgesetzt, dass im nächsten Jahr über die Arbeitszeitverkürzung, die Ferienverlängerung, die Unterstellung von Aushilfswächtern unter den Gesamtarbeitsvertrag und vor allem auch über die Zeitkompensation für den Besuch von paritätischen Bildungskursen für Wächterausschüsse weiter verhandelt werden kann. Diesen Bedingungen konnte die Securitas AG zustimmen.

Schliesslich konnten an der Präsidentenkonferenz auch noch die Herren M. Spreng und Dr. F. Krebs von der Securitas AG begrüsst werden. Wie üblich kam es an der anschliessenden Fragestunde über betriebliche und vertragliche Anliegen zu einem offenen Gespräch, wobei diesmal die Meinungen stärker aufeinander prallten als auch schon, ohne jedoch jemals den Weg der Fairness zu verlassen.

VHTL-Zeitung, 26.10.1983.

VHTL-Zeitung > Securitas AG. Lohnerhoehungen. VHTL-Zeitung, 1983-10-26